

Als Buchungen bis 99 Millionen Mark möglich waren

Anlässlich ihres 175. Geburtstags präsentiert die Volksbank die Ausstellung „Bankgeschichten zum Anfassen“

Von Nina Piorr

ÖHRINGEN „Sonst arbeiten wir eher mit abstrakten Zahlen“, schmunzelt Thomas Blumenstock, Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Hohenlohe. Doch seit Dienstag schmücken Vitrinen mit alten Dokumenten sowie historische Apparaturen des Bankalltags die Geschäftsräume der Volksbank in Öhringen. Unter dem Motto „Bankgeschichten zum Anfassen“ präsentiert die Hohenloher Volksbank eine Ausstellung, die in den nächsten zwei Wochen während der Bank-Öffnungszeiten besichtigt werden kann.

Im Anschluss wandert die Schau in die Volksbank nach Künzelsau und Gerabronn. Anlass ist der 175. Geburtstag des Kreditinstituts, das 1843 von Friedrich Günzler und Albert Neuffer ins Leben gerufen wurde. Zum Gründungstag am 27. August wird ebenfalls eine Chronik über die Volksbank erscheinen.

Exponate „Natürlich können wir die 175 Jahre nicht komplett darstellen“, konstatiert Blumenstock bei der feierlichen Vernissage. Den-



Willi Hieber (re.) und Dieter Karle, Vorstandsvorsitzender der Volksbank, zeigen die elektronische Buchungsmaschine, die vermutlich aus der Zeit der Inflation stammt.

noch ist eine interessante Auswahl an Exponaten zusammengelassen. Insbesondere das Archiv und der Tresor des Geldinstituts haben sich als wichtige Fundgrube für die historischen Relikte erwiesen.

Im Rahmen eines Wettbewerbs auf der Suche nach den ältesten Un-

terlagen haben auch Volksbankkunden einige Dokumente beige-steuert. So kann man alte Gesetze für den Bankalltag, handgeschriebene Protokollbücher oder Rechnungslegungen aus dem frühen 20. Jahrhundert bestaunen. Nicht fehlen darf natürlich eine Auswahl an Spardo-



Auch alte Dokumente sind in der Ausstellung zu sehen. Fotos: Nina Piorr

sen und -schweinen, die in einem großen Schaukasten in der Mitte des Raumes stehen.

Rechenmaschine Besonderes Interesse ziehen darüber hinaus die alten Bankgeräte auf sich. „Wir haben die interessantesten Apparate aus

den letzten 80 bis 90 Jahren zusammengestellt“, erläutert Willi Hieber aus Gerabronn, der die Ausstellung mitkoordiniert hat. Neben einem Vervielfältigungsgerät von rund 1930 steht beispielsweise eine Rechenmaschine aus demselben Zeitraum. „Damit konnte man addieren und subtrahieren“, erklärt Hieber.

Rolliermaschine Zum Abfüllen von Geld in Geldrollen hat man sich einer Rolliermaschine bedient. „Mit einem solchen Gerät habe ich noch gearbeitet“, erinnert sich Hans Freidinger, der 1968 bei der Volksbank begonnen hat.

Am besten gefällt Hieber eine elektrifizierte Buchungsmaschine. Mit diesem auf einem Metallgestell ruhenden Apparat wurden vermutlich Kontobewegungen notiert. „So genau konnte ich das jedoch nicht zuordnen, das ist ein bisschen geheimnisvoll“, findet Hieber. Aus der Anzahl an Zahlentasten ist ersichtlich, dass Buchungen bis zu einer Höhe von 99 Millionen Mark möglich waren. „Daher stammt das Gerät wohl aus der Zeit der Inflation“, erklärt Hieber.